Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德 華 日 報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Motto:
Treu der alten Heimat und der neuen.

4. Jahrgang | Tientsin, Freitag, den 18. August 1933. | Nummer 883

Grosse Bauprojekte in Schleswig-Holstein

Deichbauten zur Gewinnung von Neuland

Berlin, den 13. August (Transocean K.) Die deutsche Regierung hat heute verfügt, mit den Bauarbeiten an dem Eider Flusse in der Provinz Schleswig Holstein sofort zu beginnen, wo als ein Teil des Planes der öffentlichen Arbeiten riesige Deiche errichtet werden sollen. Der Damm, dessen Bau bereits seit Jahren geplant war wird die fruchtbaren Niederungen Holsteins vor den jährlich wiederkehrenden Ueberschwemmungen schützen und dadurch zugleich 35 000 Hektar Neuland für die Landwirtschaft und neue Ansiedlungen erschliessen. 2000 Familien sollen hier vom Staat angesiedelt werden. Das Projekt wird annähernd für die Hälfte der Arbeitslosen dieser Provinz während eines Jahres Beschäftigung geben. Die Kosten des ungeheueren Unternehmens sollen von der Reichsregierung getragen werden.

Die Ursache der Unruhe Kontinentaleuropas

London, den 14. August (Transocean K.). In einem Aufsehen erregendem Leitartikel bespricht die Londoner Zeitung „Observer" die eigentlichen Gründe für die kontinentale europäische Unruhe. Die Zeitung sagt, dass die Ursache aller Uebel, die den europäischen Frieden und die Zusammenarbeit bedrohen, die polnisch-deutsche Frage sei. Alle anderen Streitpunkte wären weniger wichtig. Alles wogegen Deutschland kämpft — Verlust seiner Kolonien, Verlust seiner militärischen Verteidigung, sowie wirtschaftliche, finanzielle und politische Unterdrückung — alle diese Streitquellen könnten in sehr kurzer Zeit geregelt werden. Der eine unheilvolle Punkt bleibt — die deutsch-polnische Grenze. Wenn Grossbritannien wirklich Frieden wünscht, wie es immer wieder betont, so muss keine Zeit verloren werden. Die britische Friedensliebe muss einen Weg für einen deutsch-polnischen modus vivendi finden. Solange dies nicht erreicht ist, wird die europäische Spannung niemals enden.

Starker Rückgang der Konkurse

Berlin, den 13. August (Transocean K.). Im Einklang mit soeben veröffentlichten Statistiken sind die Konkursfälle während der ersten sechs Monate des Jahres 1933 um 43% gefallen. Im ganzen haben 4 896 Firmen Konkurs angemeldet, wobei in 2369 Fällen die Gläubiger Totalverluste erlitten haben. Ausserdem haben 997 Firmen um eine Regelung durch ein Schiedsgericht ersucht. Die Zahl solcher Gesuche ist um 77% zurückgegangen.

England kündigt neue Luftrüstungen an

London, den 15. August (Transocean K.). Dass Grossbritannien fest entschlossen ist, seine Luftflotte zu vergrössern, falls die Abrüstungskonferenz fehlschlagen sollte, wird in der heutigen Ausgabe des Arbeitsorgans „Daily Herald" betont. Die Zeitung erklärt, dass, falls in Genf kein Abkommen über die Einschränkung der Luftstreitkräfte erreicht werden sollte, Hunderte von neuen Jagdflugzeugen mit ausserordentlich hoher Geschwindigkeit bestellt werden. Ausserdem müsste für die britische Marine eine Sonderflotte von Seeflugzeugen gebaut werden. Die Entwürfe für Flugzeuge eines neuen Types sind bereits fertiggestellt, und die Kosten werden im Staatshaushalt berücksichtigt werden. der im nächsten November dem Parlament vorgelegt werden soll, Diese angeblichen Pläne der Regierung genau beschreibend, kritisiert die Zeitung diese und schreibt, dass dadurch eine neue Aera internationalen Luftwettrüstens eingeleitet wird.

Codos und Rossi in Paris

Paris, den 16. August. (Reuter). Codos und Rossi wurden hier im Triumph empfangen. Sie wurden von sieben Flugzeugen begleitet; in Le Bourgat erwartete, sie eine grossen Menge die sie auf die Schultern zur Halle trug, wo sie vom Erstminister, Luftfahrtminister und ihren Frauen, Müttern und Freunden begrüsst wurden.

In seiner Rede sagte Erstminister Daladier, dass die Flieger eine gewaltige Belebung der französischen Luftfahrt eingeleitet haben, welche die grosse Hoffnung Frankreichs ist.

Durch die jubelnde Menge begaben sich die Flieger dann zum Rathaus, wo sie an einem bürgerlichen Empfang teilnahmen und mit der Goldenen Medaille der Stadt ausgezeichnet wurden.

Italien erobert das Blaue Band

New York, den 16. August (Reuter) Das italienische Luxusschiff „Rex" stellte heute bei der Ueberquerung des Atlantiks von Gibraltar nach New York einen neuen Rekord auf. Das Schiff legte die Strecke von 3 181 Meilen in 4 Tagen, 13 Stunden und 58 Minuten zurück, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 29 Meilen ergibt.

Die Bremen hielt den bisherigen Rekord von Cherbourg nach New York mit 4 Tagen, 16 Stunden und 15 Minuten.

Deutschland — Oesterreich

München, den 16. August (Reuter). Einen neuen Angriff auf die österreichische Regierung machte Theo Habicht in einer Rundfunkrede. Er sagte, dass die Nationalsozialisten keinen Grund haben, ihre Radioreden an das österreichische Volk nicht fortzusetzen.

Er sagte weiter, dass wenn man dem österreichischen Volke jeden gesetzmässigen Weg zum Ausdruck seiner Unzufriedenheit mit der jetzigen Regierung abgesperrt hat, es nur die eine Möglichkeit hat, seinen Willen durchzusetzen.

Er fügte hinzu, des die nächste Radio-Uebertragung am 18. August erfolgen werde.

London, den 16. August (Reuter). Die News Chronicle veröffentlicht eine Meldung aus Wien, wonach in Anbetracht der sich mehrenden Beweise, dass Deutschland an den Grenzen eine österreichische Truppe bewaffnet, das österreichische Kabinett einen völligen Abbruch der Beziehungen zu Deutschland in Erwägung zieht. Verhütet kann dies nur durch den Einfluss Mussolinis werden.

Wien, den 16. August (Reuter) Die österreichische Regierung hat, um ihren Kampf wirkungsvoller zu gestalten, ein neues Gesetz herausgebracht, wonach jeder Oesterreicher im Ausland, welcher an der Bewegung gegen die Dollfuss Regierung teilnimmt, das österreichische Bürgerrecht verliert.

Der Kampf der Tschechoslowakei gegen das Deutschtum

Prag, den 14. August (Transocean K.). Der Sparausschuss des Ministeriats hat heute vorgeschlagen die deutsche technische Hochschule in Prag aufzulösen und diese Anstalt mit der technischen Hochschule in Brünn zu vereinigen. Dieser Schritt, welcher die Rechte der deutschen Bevölkerung in Böhmen beeinträchtigt, wird von den mehr als drei Millionen deutschen Böhmen, die durch den Trianon Vertrag von 1920 in den neuen tschechoslowakischen Staat aufgenommen wurden, schwer übelgenommen. Die Deutsch-Böhmen sind gegen den Vorschlag des Sparausschusses, da durch die Vereinigung beider Institute, die vollbesucht sind, nichts gespart werden könnte. Die Ueberführung würde nur ungeheuere Geldsummen für den Bau eines neuen Gebäudes in Brünn erfordern. Die geplante Massnahme ist nur ein Teil des Programms der tschechoslowakischen Politik den Hochschulen gegenüber, wodurch alle deutschen Schulen in dem neuen Staat aufgelöst werden sollen. Die Nationalitätenfrage ist für die Beurteilung des ganzen Problems von ausserster Wichtigkeit. Die Tschechoslowakei entstand nach dem Weltkriege durch die Vereinigung der österreichischen Provinzen Böhmen, Bähren, Teilen Oesterreichisch-Schlesiens und Nieder-Oesterreichs, Slowakien, Karpatisch-Russland und des deutschen Hultschiner Ländchens. Nur eine Minderheit von 6,25 Millionen der gesamten 14 400 000 Einwohner der Tschechoslowakei sind tatsächlich Tschechen. Fast ein Viertel, nämlich 3,125 Millionen sind reine Deutsche, 2,5 Millionen sind Slowacken, die sich im Jahre 1918 energisch dagegen gewehrt haben, Bürger des neuen Staates zu werden, 850 000 Ungaren, 460 000 Ruthenen, 300 000 Juden und der Rest setzt sich aus verschiedenen anderen Nationalitäten zusammen. Ebenfalls geschichtlich haben die Deutschen in Böhmen das unbestreitbare Recht der Selbstbestimmung. Bereits im Jahre 1061 haben die in Prag lebenden Deutschen Freiheitsprivilegien erhalten und im Jahre 1235 wurden ihnen die Bürgerrechte gewährt. Die berühmte Universität in Prag, die im 14ten Jahrhundert gegründet wurde, war während langer Jahrhunderte eine berühmte deutsche Lehranstalt. In dem Tianon Vertrag wurden die Rechte der Deutschen durch genaue Vorbehalte gesichert, aber die Tschechen lassen diese Verpflichtungen unbeachtet und schaffen dadurch eine neue Spannung in Mittel-Europa.

Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Bewegung in der Heimat

Seit 1918 hat der Stahlhelm seinen Kampf geführt. Der Frontsoldatenbund hatte sein Gesicht nach aussen gerichtet und hielt sich bewusst von den tagespolitischen Kampf im Innern fern. Gegen Pazifismus und für den Wehrgeist, das war seine Parole. So schuf er eine im Wehrsport gestählte Mannschaft. In klarer Erkenntnis der Notwendigkeit einer Erziehung im Geiste des Dienens ging er an den Arbeitsdienst heran. So wurde in die heranwachsende Generation der Geist des Frontsoldatentums hineingepflanzt.

Die NSDAP, auch geführt von Frontsoldaten, stellte sich bewusst in das tagespolitische Geschehen hinein. Der Kampf um die deutsche Erneuerung konnte nur durch Ueberwindung der in der Tagespolitik operierenden Kräfte siegreich gestaltet werden. So führte Hitler einen Zweifrontenkrieg: Gegen Standesdünkel von rechts und gegen Klassenkampf von links. Der Einsatz der wehrfähigen Mannschaft der SA und SS geschah dort, wo die herrschenden und zersetzenden Kräfte im Volkskörper zu treffen waren: in Versammlungen, auf Strassen und Plätzen. Um die Schlagkraft der SA und SS zu stählen, wurde sie ebenso wie der Jungstahlhelm und die am Wehrsport teilnehmenden Teile des Kern- und Ringstahlhelms im Wehrsport und im freiwilligen Arbeitsdienst geschult.

In beiden Bewegungen, der nationalsozialistischen unter Hitler, und der Stahlhelmbewegung unter Seldte wurde so eine Mannschaft herangebildet, die zum Teil gleiche Aufgaben hatte und die im gleichen Geist des Dienens an der Gemeinschaft erzogen wurde.

Die von ihrem Anfang an politisch gewesene nationalsozialistische Bewegung führte die deutsche Revolution zum Siege. Das konnte nicht besser ausgesprochen werden als durch den Führer des Stahlhelms Seldte, der sagte, dass er sich glücklich fühle, mit der ehrlichsten Anerkenntnis dem Volkskanzler Adolf Hitler die Palme des Sieges reichen zu können. Diese neidlose Anerkennung des Führers lässt klar erkennen, warum auch der Frontsoldatenbund keine Sonderaufgabe neben der NSDAP mehr hat. Das Ziel, wofür auch er sich über 14 Jahre eingesetzt hat, es ist erreicht. „Getrennt marschieren und vereint schlagen!" das galt bis zur Schlacht. Die Schlacht ist inzwischen geschlagen, aus dem getrennten Marschieren ist ein geeintes geworden. Das Bündnis ist gesichert, Stahlhelm und NSDAP sind in einem Bund zusammengeschlossen.

Alle Organisationen in Deutschland, die die kraftvolle Einheit des politische Willens hemmen können, haben sich aufgelöst oder sind aufgelöst worden. Die jenigen, die dem neuen Staat etwas zu geben hatten, haben sich ihm geschenkt. Der Stahlhelm hat es genau so gemacht. Aber für ihn ist eine besondere Regelung getroffen worden, die folgendermassen aussieht:

Der Stahlhelm zerfällt in 3 Teile. Der Kernstahlhelm ist die bewährte Mannschaft der Front, die mindestens 6 Monate an der Front gewesen ist. Aus ihr wurde ursprünglich der Stahlhelm gegründet. Daran schloss sich der zweite Teil: der Ringstahlhelm derjenigen, die nicht so lange an der Front waren oder die nicht die Gelegenheit hatten, sich aber dennoch dem Stahlhelmgeist verbunden fühlten und in ihm wirken wollten. Der dritte Teil ist die junge heranwachsende Mannschaft, die das Gros des im Wehrsport und Arbeitsdienstes geschulten Wehrstahlhelms bildet. Setzt sich also der Stahlhelm in seiner Entstehung aus diesen drei Teilen zusammen, so kann man nach der zuletzt festzustellenden Betätigung zwei Teile unterscheiden: Erstens diejenigen, die im Dienst geschulten und noch darin befindlichen Wehrstahlhelmer, bestehend aus Jungstahlhelm und dem älteren Stahlhelm, der sich für den Wehrsport und Arbeitsdienst noch zur Verfügung stellt und zweitens dem Altstahlhelm, der den Frontsoldatengeist pflegte, sich aber nicht aktiv betätigte und von dem ein Teil den Führerstamm des Wehrstahlhelms bildete. Die Unterordnung des Gesamtstahlhelms unter Hitler erfolgte bereits vor längerer Zeit. Seldte selbst trat

Zsn 29496